



Zugestellt durch Post.at
Ausgabe 1/2020
Erscheinungsort
Vöcklabruck

Stadtnachrichten

Magazin der SPÖ Vöcklabruck



Corona und die Folgen für die Stadt Vöcklabruck

Naherholung Dürnau - Werksbach Neu

#Parkplätze#Hort#Bürgerkraftwer#Stadtplatz#

SPÖ on Tour

Nachbarschaftsfeste finden voraussichtlich statt!*

Stadtpark beim Teich, 10. Juli. 17:00

Dürnau mit Hüpfburg, 11. Juli. 14:00

* Die Veranstaltungen werden unter den gegebenen Hygiene- u. sonstigen Vorgaben abgehalten. Sollte es die aktuelle Situation erfordern, werden die Feste abgesagt!

Auf ein Wort

Die Corona Krise diktiert seit Wochen unseren Alltag. Und auch wenn wir uns nun mühsam in die Normalität zurück schleichen, wird das Virus



Andreas Löhr

unser Leben nachhaltig verändern. Welche Auswirkungen die vergangenen Wochen auf die Arbeit, Wirtschaft, Kultur, ehrenamtliche Vereine und unsere Gemeinde haben, haben wir bei den Betroffenen erfragt und hier zusammengefasst.

Haben Sie nicht auch wieder Lust auf ein wenig Normalität?

Ideen, wie wir Vöcklabruck attraktiver gestalten können, kann das Virus nicht stoppen. Und so denken wir schon an das Vöcklabruck der Zukunft. Wir haben beispielsweise angeregt, die geplante Photovoltaik Anlage in Vöcklabruck über ein Bürgerbeteiligungsmodell zu finanzieren. Wie genau das von statten gehen könnte, beschreibt der Ideengeber DI Peter Schobesberger.

Darüber hinaus bietet die Errichtung eines Wasserkraftwerkes in der Dürnau die Chance, ein kleines Naturparadies als Naherholungsgebiet zu schaffen. Wir arbeiten daher daran, diese Möglichkeit zu ergreifen und eine Bucht zu erschaffen, die in heißen Monaten einen Wasserzugang zur Ager gewährt.

Abschließend noch ein Wort in eigener Sache: Die Stadtnachrichten wurden schon bisher aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern produziert. Seit dieser Ausgabe sind wir zusätzlich auch klimaneutral.

Bleiben Sie gesund,

Ihr Andreas Löhr,
leitender Redakteur

Corona und die F

Wie wirkt sich der Shutdown auf Politik, Wirtschaft u

Arbeit

Vielfältig waren die Auswirkungen in den letzten Wochen und Monaten für viele Beschäftigte auch in Vöcklabruck. Während die Situation in manchen Branchen, wie z.B. in der Pflege und Medizin oder im Lebensmittelhandel die MitarbeiterInnen mehr denn je forderte, sind andere in Kurzarbeit oder gar von Arbeitslosigkeit betroffen. Vom ÖGB erfahren wir, dass mehr als 600 Menschen in Vöcklabruck arbeitslos sind, annähernd doppelt so viele wie im vergangenen Frühjahr. Zahlreiche Betriebe sind in Kurzarbeit. Beides bedeutet natürlich wesentliche Einbußen bei den Einkünften.

Der ÖGB bedauert, dass das Instrument der Kurzarbeit von vielen Betrieben leider nicht genutzt wurde. Stattdessen wurden die Leute einfach stempeln geschickt. Die Möglichkeiten zur Sonderbetreuungszeit und die Freistellung für Risikogruppen funktioniert in der Praxis schlecht bis gar nicht. Hier fordert der ÖGB dringend Verbesserungen von der Regierung für die Menschen.

Wirtschaft

Besonders hart getroffen sind Handel und Gastronomie. Geschäfte und Wirte mussten ohne Vorbereitungszeit schließen und wussten lange nicht wie es weitergeht und saßen auf ihren bestellten Waren.

Von Simon Pecher, Obmann des Stadtmarketing erfahren wir, dass die Vöcklabrucker Geschäfte stark in Mitleidenschaft gezogen wurden und es nicht möglich sein wird, den wochenlangen Lockdown ungeschehen zu machen. Wie es nun in den kommenden Monaten weitergehe, sei für die Zukunft der Wirtschaftstrei-

benden von erheblicher Bedeutung. Wichtig sei daher, möglichst viele Vöcklabruckerinnen und Vöcklabrucker dazu zu bewegen, in den städtischen Geschäften einzukaufen, so Pecher. Diesem Aufruf schließen wir uns als SPÖ gerne an!

Kultur

Kulturveranstaltungen sind bis dato gänzlich untersagt. Viele bereits geplante Termine, die teils langer Vorbereitung bedurften, konnten nicht stattfinden. So mussten allein im OKH bis Ende April 25 Veranstaltungen abgesagt werden. Das sonst sehr vielfältige Angebot fehlt natürlich sehr. Künstlerinnen und Künstler sowie Veranstalter, die ihre Tätigkeit hauptberuflich verrichten, trifft die Krise besonders hart! In der Szene hofft man nun darauf, ab Juli die Tore - zumindest für kleinere Veranstaltungen - wieder öffnen zu dürfen.

Sport

Auch beim Sport ist nichts beim Alten. Besonders Kinder und Jugendliche leiden daran, ihren Bewegungsdrang nicht ausleben zu können. Auch wirkt sich fehlendes Training negativ auf Sportler aus, die nach dem Shutdown wieder an Wettbewerben teilnehmen wollen.

So hat der Schwimmverein Vöckla-

folgen für die Stadt!

und Vereine aus?

Vöcklabruck bereits Mitte März jegliches Training eingestellt und die Mitglieder ersucht, sich an die Vorgaben der Regierung zu

Winkler erfahren. Nicht nur die Betreuung der Jugendlichen für ihren „Lieblingssport Fußball“ bleibt auf der Strecke - auch die Meisterschaft der Kampfmannschaft (zur Halbzeit auf Platz 2 mit Aufstiegshoffnung) ist vom Virus brutal beendet worden.

Da das Volksbankstadion für Mannschaftstraining gesperrt ist und eine Einhaltung des Abstandes bei den Kindern nicht gewährleistet werden kann, entfällt das Kindertraining vorerst bis zu den Sommerferien. Die Kaderspieler der Kampfmannschaft konnten kürzlich wieder mit dem Lauftraining beginnen.

Die Spieler der Kampfmannschaft haben sich darüber hinaus bereit erklärt, dem Verein treu zur Seite zu stehen und uns auch in der kommenden Saison zu unterstützen!

Die positive Stimmung von Trainern und Spielern helfe dem Verein durchaus optimistisch in die Zukunft zu blicken und wecke die Hoffnung, dass es – wenn auch Sponsoren und Mitglieder an Bord bleiben – weitergehen wird!

hal-ten. Den Sportlern wurde empfohlen, zuhause Krafttraining mit Terrabändern und dergleichen zu machen oder alleine in der Natur zu laufen, damit sie die Grundlagenausdauer nicht ganz verlieren. Es gibt eine Whats-App Gruppe, in der Übungen besprochen werden, die man zuhause machen kann. Meisterschaftstermine mussten abgesagt werden, was besonders für Jugendsportlerinnen und Sportler hart ist.

Auch den Vöcklabrucker Fussballclub trifft die Krise mit voller Wucht, wie wir von Vizepräsident Hermann

Politik

Die Stadtgemeinde Vöcklabruck muss mit einem rund 3 Millionen Euro großen Loch in der Gemeindegasse rechnen. Dieses Geld fehlt für wichtige Bereiche des öffentlichen Gemeindelebens. Kinderbetreuung, Sport, Kultur und Freizeit, um nur einige zu nennen, sind ein wesentlicher Bestandteil des Vöcklabrucker Lebens. Die Stadt alleine wird diese Löcher nicht stopfen können, zumal sogar noch Unterstützungen für die lokale Wirtschaft angedacht sind.

Hier müssen Bund und Land sich der Bedeutung der Gemeinden für die Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger bewusst werden, sollen nicht landesweit Frei- und Hallenbäder, Stadtsäle und dergleichen gefährdet sein. Es bleibt nur zu hoffen, dass die ÖVP Vöcklabruck dies an die Verantwortlichen in Bundes- und

Landesregierung laut genug weiterträgt.

„Wir unterstützen den Vorschlag der ÖVP für Wirtschaftshilfen. Den gleichen Betrag fordern wir, den BürgerInnen, die durch Corona in Schwierigkeiten geraten sind, zur Verfügung zu stellen. Das hilft den Menschen und der Wirtschaft!“
Stadtrat Stefan Maier



Bürgerkraftwerk

am Dach des Hallenbades

Im aktiven Kampf gegen den Klimawandel schlägt die SPÖ Vöcklabruck vor, die geplante Errichtung von Photovoltaikanlagen über ein Bürgerbeteiligungsmodell zu finanzieren. Somit würde dieses zum „Bürgerkraftwerk“. Erster Schritt ist es auf dem Dach des Hallenbades eine Photovoltaikanlage zu errichten. „Projekte wie dieses bekämpfen den Klimawandel und können sich wirtschaftlich für die Bevölkerung rechnen“ so der SP Fraktionsobmann

Andreas Löhr. Der Vorschlag „auf Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Hallenbaddach“ wurde bereits mit den anderen Fraktionen diskutiert und grundsätzlich für gut befunden. Eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet, als Projektverantwortlicher der SPÖ wurde unser Mitglied DI Peter Schobesberger genannt. Die erste Arbeitsgruppensitzung findet bereits Anfang Juni statt.



Projektinitiator
Peter Schobesberger

Im Interview: Dipl.- Ing. Peter Schobesberger

Stana: Könntest du das Projekt Bürgerkraftwerk kurz erklären?

Schobesberger: Der Plan ist, auf dem Dach des Vöcklabrucker Hallenbades eine Solaranlage (PV) mit Bürgerbeteiligung zu errichten, um damit einen Teil des Eigenverbrauches CO₂ neutral zu decken. Überschüssige Leistung soll als „grüner Strom“ ins öffentliche Netz eingespeist werden. Mein Ziel ist, diese Errichtung über eine Bürgerbeteiligung zu finanzieren. Dies hätte den Vorteil, dass Bürger sich aktiv am Klimaschutz beteiligen können und ihre Anteile mit einer jährlichen „Sonnendividende“ vergütet werden. Dadurch besteht keine Notwendigkeit einer Kreditfinanzierung und die ersparten Zinsen können wir direkt an die Bevölkerung weitergeben. Das ist eine Art Basisdemokratie gegen den Klimawandel.

Stana: Wie würde eine Beteiligung aussehen und rentiert sich das für die Beteiligten?

Schobesberger: Jede/ Jeder VöcklabruckerIn soll sich mit den Kosten für 1 Kilowatt installierte Leistung,

das sind nach aktuellem Stand rund 1.000,- € beteiligen können. Die Verzinsung kann mit Rund 2 Prozent p.a. abgeschätzt werden. Eine übliche Laufzeit wären 20 Jahre. Genaue Wirtschaftlichkeitsabschätzungen

sind nach erfolgter Ausschreibung möglich. Es wird aus rechtlichen Gründen nötig sein, dafür eine Gesellschaft zu gründen, die Errichtung, Betrieb, aber auch die Auszahlung der Sonnendividenden verwaltet. Fest steht, dass das Hallenbad Vöcklabruck aufgrund von Lage und Eigenverbrauchsdaten der ideale Kandidat für das erste Vöcklabrucker Bürgerkraftwerk darstellt.

Stana: Das erste Bürgerkraftwerk?

Schobesberger: Ja, ich erwarte sehr großes Interesse bei der Bevölkerung. Ich glaube, dass es viele Menschen gibt, die gerne mehr für den Klimaschutz unternehmen möchten als biologisch abbaubare Plastiksackerl zu verwenden. Mein Plan ist es, nach dem Start einer An-

lage beim Hallenbad weitere Gebäude der Stadt über Bürgeranlagen zu versorgen. Wenn uns die Dachflächen ausgehen, werden wir auf unsere Verbündeten bei der Schaffung von leistbarem Wohnraum, die gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften zugehen und versuchen, über Dachnutzungsverträge noch mehr grünen Strom für unsere Stadt bereitzustellen. So können aus 100 Kilowatt schnell mehrere Megawatt an installierter Leistung werden. Was als kleines Solarkraftwerk am Hallenbad beginnt, kann unsere Stadt zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz für ganz Österreich machen. Das soll der Sinn unseres Handelns sein, Bausteine zu legen, damit die Zukunft eine Zukunft hat.

Stana: Peter, wir danken für das Gespräch.

„Basisdemokratie gegen den Klimawandel“

„unsere Stadt zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz zu machen“

Stadtstrand Dürnau

NATURPARADIES IM HERZEN DER DÜRNAU GEPLANT

Im Rahmen der Errichtung eines neuen Wasserkraftwerkes durch die Energie AG, welches grünen Strom für etwa 1.400 Haushalte produzieren wird, hat die SPÖ ein Projekt gestartet, das die Dürnau nachhaltig aufwerten wird. Durch die Verlegung des Werksbaches im Bereich des Agerinselparks ergibt sich die einzigartige Möglichkeit, einen hochwertigen Erholungsbereich mitten in die Dürnau zu holen. „Wir prüfen derzeit die Möglichkeit am Randbereich des neu angelegten Mühlbaches eine Bucht anzulegen und die angrenzenden Parkbereiche anzugleichen, um einen sanften Zugang zu den neuen Wasserflächen zu ermöglichen“ sagt Stadtrat Stefan Maier.

Durch die Anlage einer Bucht ent-

steht eine strömungsberuhigte Zone, welche sich ideal für eine kurze Abkühlung in den heißen Sommermonaten eignet. Sowohl der Gewässerbereich als auch der Uferstreifen würden zu einem einzigartigen Habitat für Mensch und Natur. Der zukünftige Erholungsraum wäre für einen großen Teil der VöcklabruckerInnen zu Fuß erreichbar, die Errichtungskosten sind niedrig und Betriebskosten fallen praktisch nicht an. „Die Ager versorgt uns ständig mit frischem Wasser, diese Gelegenheit müssen wir nutzen, holen wir uns den Attersee in die Stadt!“ so der Projektinitiator Peter Schobesberger. Eines der Vorbilder für dieses Projekt ist die Grazer Augartenbucht, welche

an der Mur mitten in der steirischen Landeshauptstadt angelegt wurde.

Ein erster Schritt ist bereits gesetzt, die zur Erschließung nötigen Wege werden angelegt. Noch abzuklären sind die weiteren Rahmenbedingungen, um die Möglichkeit der Errichtung zu konkretisieren. „Wir wünschen uns über ein klares Bekenntnis aller Fraktionen zu diesem tollen Projekt. Über Kommentare der Bevölkerung würden wir uns selbstverständlich sehr freuen, da es hier immer wieder sehr gute Vorschläge gibt“ merkt der Fraktionsvorsitzende Andreas Löhr an.

„erste Schritte sind gesetzt“

„holen wir den Attersee nach Vöcklabruck“



Oliver Steizinger, Andreas Löhr, Peter Schobesberger u. Stefan Maier

Stadtplatzgestaltung - Bürgerbeteiligung

Begegnungszone neu gestalten

Der Stadtplatz kann so nicht bleiben, da sind sich alle Fraktionen einig. Aus diesem Grunde wurden drei Vöcklabrucker Architekturbüros mit der neuen Gestaltung beauftragt. Ein erster Entwurf wurde im März der Bevölkerung vorgestellt. Dieser sieht insbesondere neue Verweilzonen, mehr Grün und eine schmalere, verschwenkte Fahrbahn vor. Darüber hinaus soll die Anzahl der Stellplätze erheblich reduziert werden, um eine Begegnungszone zu gestalten, die diesen Namen auch verdient.

Der Entwurf stellte die Diskussionsgrundlage dar, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen in die „Werkstatt- Gespräche“ einzubringen. Die lebhaften Diskussionen

und zahlreichen Anregungen zeigten, wie wichtig der Stadtplatz den Bürgerinnen und Bürgern ist. In die kommende Arbeit der Architekten werden diese Ideen einfließen.

Umstritten ist insbesondere die Reduktion der Parkplätze, die die Gewerbetreibenden scharf kritisierten.

Im Sommer sollen 31 Stellplätze und im Winter 52 Stellplätze zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Corona Krise ist nicht davon auszugehen, dass die Bürgerbeteiligung und

die Planung noch in diesem Sommer beendet werden können. Umso wichtiger ist, dass bis dahin die von uns vorgeschlagene Regelung, dass an den Abenden und den Wochenenden der obere Teil des Stadtplatz autofrei bleibt, Anwendung findet.



Die vorgeschlagene Lösung wurde am Stadtplatz markiert...



...und am Modell gezeigt

„Allen, die dachten, eine Begegnungszone sei ein Parkplatz, ist eine klare Absage zu erteilen! Es war von Anfang an klar, dass sich die Anzahl der Stellplätze verringern wird, nur so kann es gelingen, die beabsichtigte Aufenthaltsqualität zu schaffen!“

Stefan Maier, Stadtrat



„Die Vorschläge der Architekten sind prinzipiell sehr spannend. Nun gilt es, die eingebrachten Vorschläge zu prüfen und einen Ansatz zu finden, der für Besucher und Gewerbetreibenden gleichermaßen attraktiv ist.“

Andreas Löhr, Fraktionsvorsitzender

Parkplätze

Ersatz für Parkplätze, die wegfallen

Ausgelöst durch die in Kürze beginnende Bebauung eines Teiles des Rathausparkplatzes, ist eine Diskussion über die dann fehlenden Parkplätze entbrannt. Zu erwähnen ist dabei, dass der Grund, auf dem die neuen Wohnungen entstehen, nicht im Eigentum der Stadtgemeinde war und es den privaten Besitzern natürlich unbenommen war, diesen zu verkaufen. Wohnungen im Zentrum sind zweifellos ein Gewinn, nicht nur für die zukünftigen Bewohner, sondern auch für Geschäfte und Gastronomie in der Stadt!

Dass die Parkplätze dafür weichen müssen, schmerzt trotzdem. Stadtrat Stefan Maier schlägt nun eine Reihe von Möglichkeiten für Ersatz vor. Beim „Hoferparkplatz“ könnte die erste Reihe zur Mühlbachgasse hin über den bestehenden Bypass zugänglich gemacht werden, dadurch würden ca. 40 Parkplätze für die Öffentlichkeit geschaffen. Verhandlungen mit den Eigentümern müssen dazu aufgenommen werden. Der Vorschlag im Graben, hinter der Stadtpfarrkirche Schräg- statt Längs-

parkplätze zu machen, bringt nichts. Maier schlägt vor, die rechtsseitigen Stellplätze zu belassen, links den Gehsteig zu versetzen und dort dann Schrägparker zu machen. Dann wären ca. 10 zusätzliche Plätze geschaffen. In einigen Straßen gäbe es die Möglichkeit, zusätzliche Kurzparkzonen einzurichten, um zentrumsnahe Parkplätze für Kunden freizuhalten.

Für Mitarbeiter soll entsprechender Ausgleich geschaffen werden, z. B. Verkleinerung der Kurzparkzone bei der Jahnturnhalle. Durch die Übersiedelung der Krankenkasse ist dort der



Hofer Parkplatz - eine Reihe für die Öffentlichkeit?

Bedarf nicht mehr so groß.

Und natürlich ist die beste Möglichkeit zu Fuß, mit dem Rad oder den Öffis in die Stadt zu kommen, soweit dies möglich ist!



Graben - Schräg- statt Längsparker?

„WAS EINER
NICHT SCHAFFT,
SCHAFFEN
VIELE.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Wir sind auch in herausfordernden
Zeiten für Sie da.

Bleiben Sie gesund und immer aktuell informiert:
www.raiffeisen-ooe.at

 **Raiffeisen
Meine Bank**

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
SPÖ Vöcklabruck, Vorsitzender: Stefan Maier, Friedhofstraße 23, 4840 Vöcklabruck.
Redaktionelle Leitung: Andreas Löhr, Pestalozzistr. 27, 4840 Vöcklabruck,
Layout: Stefan Maier, Friedhofstraße 23, 4840 Vöcklabruck,
Fotos: SPÖ Vöcklabruck, Privat, Foto Fettingner; Druck: Gutenberg



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des öster-
reichischen Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-2005-1013

30km/h-Beschränkung in Buchleiten in Umsetzung

Die Anrainer der neuen Käthe-Recheis-Straße (Güterweg Ziegelwies) haben sich mit Erfolg für eine Geschwindigkeitsreduktion von 50km/h auf 30km/h eingesetzt.

Die Straße wird für die Anrainer als Schul- und Kindergartenbus-Weg genutzt. Leider auch für viele Pendler als Durchzugsstraße. Sie umgehen so den Umweg über die Bahnhofstraße zur B1.

Die großteils überhöhte Geschwindigkeit der Autofahrer stellt eine große Gefahr für die Kinder dar. Die Straße ist einspurig, ein Ausweichen am Bankett, welches auch zum Ge-

hen genutzt wird, unumgänglich.

Weiters fühlen sich die Anrainer vom Durchzugsverkehr vor allem morgens und abends gestört. Viele Autofahrer würden in die Einfahrten ausweichen. „Es wäre schön, wenn eine Geschwindigkeitsreduktion auch eine Verkehrsberuhigung bringen würde, da das „Durchziehen“ bei niedriger Geschwindigkeit unattraktiver wird“, hofft Gemeinderätin Bianca Lindinger.

Gemeinderätin Bianca Lindinger freut sich über mehr Sicherheit für die Kinder in der Siedlung



Hort Aus für 2-Tagestarif abgewendet - Ganztagschule kommt

Für Diskussionsstoff sorgte der Vorschlag der ÖVP, den 2-Tagestarif für den Hort abzuschaffen und stattdessen nur noch einen drei, bzw. 5 Tagestarif zu machen.

Argumente wie pädagogischer Nachteil, weniger Gruppeninteraktion und erhöhter Verwaltungsaufwand stehen dem Wunsch nach flexibler Schüler-Nachmittagsbetreuung der Eltern gegenüber. Mütter, die einer flexiblen Arbeitszeit unterworfen sind (Handel, Pflege, usw.) wünschen sich demnach größtmögliche Flexibilität für die Nachmittagsbetreuung. Viele haben den Wunsch, an



Gemeinderätin Bianca Lindinger

ihren freien Nachmittagen die Kinder zu betreuen. Ein Wunsch der berechtigt ist und respektiert gehört. Außerdem wäre der finanzielle Aufwand höher, weil der teurere drei-Tages-Tarif zu zahlen wäre.

Für Wirbel sorgte ein entsprechendes Schreiben das an die betroffenen Eltern ergangen ist, noch bevor eine politische Entscheidung gefallen ist. Zu der ist es aufgrund des Widerstandes von FPÖ, SPÖ und Grünen dann auch nicht gekommen!

Schwierig gestaltet sich auch die personelle Besetzung der Horte. Mangels entsprechend qualifizier-

ter BewerberInnen wird es ab dem Schuljahr 2020/21 nur noch zwei Hortgruppen geben. Zusätzlich gibt es aber dann die Ganztagschule. Die Nachmittagsbetreuung dort soll fremd vergeben werden. Das Angebot an Plätzen in der Ganztagschule wird bei Bedarf aufgestockt. Ausserdem wird auf Wunsch der Eltern eine Mittagsbetreuung täglich von 11:30 – 13:00 Uhr angeboten werden.

„Das Angebot an Kinderbetreuung ist insgesamt sehr gut, wir als SPÖ werden auch in Zukunft darauf achten, dass das so bleibt und notwendige Verbesserungen umgesetzt werden!“ sagt Gemeinderätin Bianca Lindinger.

Merkur Markt Widmungsverfahren wird eingeleitet

Wir haben uns dafür ausgesprochen, das Ansuchen um Umwidmung für die Errichtung eines „Merkur“ Marktes zu unterstützen. Dabei geht es nicht, wie suggeriert um eine Beschlussfassung, sondern um die

Einleitung eines Verfahrens. In diesem Verfahren werden Stellungnahmen eingeholt und erst nach deren Vorlage eine Entscheidung gefällt. Der große Vorteil der Lösung wäre zweifellos, dass die Bauwerber die

Kreuzung B145/Max Plank-Straße mit der Telefonkenstraße verbinden würden. Weder würden unbebaute Flächen berührt noch gehen wir davon aus, dass Kaufkraft aus der Innenstadt abgezogen wird.

1. Mai

Die Fahne hoch dem ersten Mai!

Leider blieb unsere historische Fahne dieses Jahr im Keller. Natürlich wäre es unverantwortlich, in der Coronakrise eine große Kundgebung abzuhalten! Wir wollen den Tag zum Anlass nehmen, uns bei allen zu bedanken! Ganz gleich ob im Gesundheits- u. Pflegebereich, im Handel, der Produktion oder im öffentlichen Dienst. Im Homeoffice, in den Werkshallen, auf den Baustellen oder auf Straße und Schiene, alles trägt

dazu bei, unser gewohntes Leben, soweit es die Situation zulässt, aufrecht zu erhalten! Unser Mitgefühl gilt jenen, die durch Krankheit persönlich oder in der Familie betroffen sind! Unsere ganz besondere Solidarität gilt aber jenen, die durch die Pandemie ihre Arbeit verloren haben. Der erste Mai, der Tag der Arbeit, erinnert uns an die großen Erfolge der Arbeiterinnen und Arbeiter im Kampf um Gerechtigkeit und faire

Arbeitsbedingungen. Nach der Krise wird vielleicht manches anders sein, was wohl bleibt ist das gemeinsame Ziel. Wir wollen, dass die finanziellen Folgen fair verteilt werden. Die Belebung der Wirtschaft darf nur Hand in Hand mit Klimaschutz und internationaler Solidarität gehen. Ein Rückfall in Nationalstaatlichkeit und Ausbeutung unseres Lebensraumes wird uns nicht aus der Krise führen!



Petra Wollboldt, Peter Schobesberger, Stefan Maier u. Andreas Löhr

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wir gratulieren Willi Schiller zum 80er

Die SPÖ-Bezirksparteivorsitzende Doris Margreiter und Stadtparteivorsitzender Stadtrat Maier gratulierten dem ehemaligen Vizebürgermeister der Stadt Vöcklabruck zu seinem siebzigsten Geburtstag. Willi Schiller war von 1973 – 1991 Parteivorsitzender der SPÖ Vöcklabruck und von 1973-2003 im Gemeinderat. In den Jahren 1979 – 1997 war er Vizebürgermeister. „Willi“ war darüber hinaus langjähriger Betriebsrat der Fa. Telefonen (heute Visay) und hat sich dort, wie auch in der Kommunalpolitik für seine KollegInnen und MitbürgerInnen eingesetzt. Solidarität und die Werte der Sozialdemokratie waren dabei die Triebfeder seines Tuns. Bis heute steht er uns, soweit



Doris Margreiter,
Willi Schiller u. Stefan Maier

möglich, mit seinem Rat und seinem Wissen zur Seite!

Einkaufsaktion der JG!

Solidarität mit der älteren Generation

„Die Junge Generation richtete in dieser schwierigen Zeit einen Einkaufsservice ein, um älteren Menschen den Gang vor die Türe und das damit verbundene Risiko zu ersparen. Das Angebot wurde von vielen Menschen aus Vöcklabruck dankend angenommen. Der entgegengebrachte „Dank war die schönste Bestätigung für die aufgewendete Zeit“, so der Gemeinderat und Vorsitzende der Jungen Generation im Bezirk Vöcklabruck, Christian Hofmanning.



Team der JG beim Einkauf



VizeBgm. Rill u. Stadtrat Maier bei der Kranzniederlegung

Kranzniederlegung

Gedenkfeier abgesagt

Wegen Corona waren die alljährlichen Gedenkfeiern zur Befreiung der Konzentrationslager wie auch dem Nebenlager Vöcklabruck abgesagt. Um den Opfern zu gedenken und an den nun 75 Jahre zurückliegenden Tag zu erinnern, wurde am Gedenkstein im kleinsten Kreis ein Bukett niedergelegt. Stadtrat Stefan Maier wünscht sich, dass die Feiern im kommenden Jahr wieder wie üblich abgehalten werden können und sagt: „Das wichtigste ist es, das Thema mit den Schülerinnen und Schülern aufzuarbeiten, wie dies in der Vergangenheit mit Zeitzeuginnen der Fall war.“

Nachbarschaftsfeste

Stadtpark und Dürnau

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch heuer unsere Nachbarschaftsfeste abhalten. Gerade nach der Zeit der „sozialen Distanz“ ist es uns wichtig, mit den BürgerInnen und Bürgern wieder in Kontakt zu treten und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Feste können natürlich nur stattfinden, wenn es die dann geltenden Vorschriften erlauben. Wie vielen Veranstaltern ist es für uns derzeit schwierig zu planen, wir hoffen aber, dass die Abhaltung Anfang Juli möglich sein wird. Wir freuen uns in jedem Fall auf Ihr Kommen! Die Termine sind Freitag 10.7. ab 17:00 im Stadtpark und am 11.7. ab 14:00 in der Dürnau. Weiter gehts dann im August am Poschenhof und, wenn möglich, auch wieder beim Seniorenheim.



Archivbild

„Jede zweite Arbeitnehmerin und jeder zweite Arbeitnehmer ist von der Corona-Pandemie am Arbeitsplatz betroffen. Für sie alle kämpfe ich!“



BIRGIT GERSTORFER: „WIR HABEN DIE RICHTIGEN REZEPTE GEGEN DIE KRISE!“

Arbeitsplätze schaffen, Sicherheit geben!

Die Hälfte der Menschen in unserem Land hat den Arbeitsplatz verloren oder ist in Kurzarbeit. In dieser Krise braucht es eine mutige und kluge Politik. Birgit Gerstorfer ruft auf: „Jetzt heißt es kämpfen: Für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und die Unterstützung jener, denen ihre Arbeit genommen wurde!“

HÄLFTE DER MENSCHEN IM LAND ARBEITSLOS ODER IN KURZARBEIT

Wir erleben eine beispiellose Situation, die es in der ganzen 2. Republik so noch nicht gegeben hat: Innerhalb kurzer Zeit haben sich der Alltag und die Arbeitsmarktsituation massiv geändert. Während die von der Bundesregierung versprochenen Förderungen wenig oder gar nicht ankommen, ist die Hälfte der Menschen im Land arbeitslos oder in Kurzarbeit. Besonders hart trifft die Arbeitslosigkeit Junge unter 25 Jahren (+113,7% im Vergleich zum selben Zeitraum 2019) und Beschäftigte in der Beherbergung und Gastronomie.

„Jede zweite Arbeitnehmerin und jeder zweite Arbeitnehmer ist von der Corona-Pandemie am Arbeitsplatz betroffen. Jetzt heißt es kämpfen: Für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und die Unterstützung je-

ner, denen ihre Arbeit genommen wurde“, stellt unsere Parteivorsitzende Birgit Gerstorfer klar.

ARBEITSPLÄTZE SICHERN & SCHAFFEN

Um gut durch die Krise zu kommen und eine weitere Verschärfung rechtzeitig abzuwenden, ist ein Konjunkturpaket notwendig. In Form von Investitionen der öffentlichen Hand - etwa in den Wohnbau, den Klimaschutz oder die Attraktivierung der Pflegeausbildung. Notwendig ist ein Konjunkturpaket, das Betrieben die Sicherheit für private Investitionen gibt sowie die öffentliche Hand in Verantwortung nimmt.

ARBEITSLOSENGELD ERHÖHEN

In Österreich ist das Arbeitslosengeld im Verhältnis zum letzten Nettoeinkommen mit 55 Prozent sehr niedrig. Auch international ge-

sehen liegt Österreich hier an unterster Stelle. „Es geht jetzt um die Sicherheit von 60.000 Menschen in Oberösterreich. Eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes schafft Sicherheit. Wer gegen diese Erhöhung ist, ist verantwortlich für steigende Armut“, kritisiert Birgit Gerstorfer die Verweigerungshaltung von Seiten der Bundesregierung.

Die Rechnung ist einfach: „Erhöhen wir das Arbeitslosengeld, helfen wir der Wirtschaft und sichern somit Arbeitsplätze. Klar ist, durch die Erhöhung stärken wir den privaten Konsum, da viele Menschen wieder stärker investieren können!“

Eine kürzliche Umfrage des ÖGB bekräftigt diese Forderung: 4 von 5 Personen sprechen sich für eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes aus.



Läuft!

Du bestimmst deine PrimeTime.



- » als Home-TV und App
- » alle Programme 7 Tage nachholen und jederzeit ansehen
- » über 200 TV- und Radiosender

ASAK
www.asak.at

▶ ⏪ 🔊 15:02 / 1:30:00



Fernsehen wann, wie und wo **DU** willst

- » **Fernsehsender**
mehr als 90 digitale Fernsehsender (mehr als 40 HD-Sender)
- » **7 Tage Fernsehen nachholen**
- » **Speicherplatz von 20 h Onlinerecorder inkludiert**
- » **Mehr als 150 Radiosender live**
- » **Verfügbar für iOS- und Android-Geräte, Amazon Fire TV, Apple TV**
- » **Live-TV anhalten**
- » **Schnellstes Umschalten**
- » **Super einfache Bedienung**
- » **Ein Account auf zwei Geräten gleichzeitig nutzbar (2 Streams)**
- » **1. MONAT GRATIS – KEINE BINDEFRIST**



Verfügbar für
   

ASAK Kabelmedien GmbH
Feldgasse 1
A-4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/22302
Fax: 07672/22302-60
E-Mail: office@asak.at

Öffnungszeiten
Montag: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr
Dienstag: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag: 07.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 07.00 – 12.00 Uhr

ALLE INFOS über aktuelle Multimedia-PAKETE, TARIFE und BESTELLMFORMULARE finden Sie auf:

www.asak.at